
PÄDAGOGISCHES KONZEPT
KITA RUMPELCHISCHE

Inhaltsverzeichnis

1	Zu diesem Konzept / Zielgruppe	1
2	Zweck und Auftrag der Kita Rumpelchische	1
3	Pädagogisches Verständnis	1
3.1	ERZIEHUNG	1
3.2	BILDUNG	1
3.3	BETREUUNG	2
3.4	LERNEN	2
3.5	FRÜHE FÖRDERUNG	2
4	Bild vom Kind	2
5	Haltungen	2
5.1	KINDESWOHL UND VERTRAUEN	2
5.2	WERTSCHÄTZENDE GRUNDHALTUNG	3
5.3	SELBSTSTÄNDIGKEIT	3
5.4	INTERESSEN DER KINDER	3
5.5	GRENZEN SETZEN	3
5.6	UMGANG MIT KONFLIKTEN	4
5.7	NÄHE UND DISTANZ	4
5.8	VORBILDFUNKTION	4
6	Eingewöhnung	4
6.1	AUSGANGSLAGE	4
6.2	BEZUGSPERSONENSYSTEM	5
6.3	GESTALTUNG DER EINGEWÖHNUNG	5
7	Tagesablauf	5
8	Gestaltung von Schlüsselsituationen	6
8.1	GESTALTUNG VON TAGESABLAUF UND AKTIVITÄTEN	6
8.2	GESTALTUNG DER ESSSITUATIONEN	6
8.3	GESTALTUNG VON PFLEGESITUATIONEN	6
8.4	GESTALTUNG VON SCHLAF- UND RUHEPHASEN	7
8.5	GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN	8
9	Gestaltung von Räumen und Spielangebot	8
10	Grundsätze für den Umgang mit Kindern	9
10.1	BETREUUNG DER BABYS IN EINER ALTERSDURCHMISCHTEN GRUPPE	9
10.2	KINDER MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN	9
11	Lern- und Entwicklungsbereiche	10
11.1	SOZIALE ENTWICKLUNG	10
11.2	SPRACHLICHE ENTWICKLUNG	11
11.3	EMOTIONALE ENTWICKLUNG	11
11.4	BEWEGUNGSENTWICKLUNG, MOTORISCHE ENTWICKLUNG	11
11.5	GESTALTERISCHE ENTWICKLUNG	11
12	Hilfsmittel, Prinzipien und Methoden	12
12.1	REGELN	12
12.2	RITUALE	12
12.3	SPIEL UND FREISPIEL	13

12.4	AKTIVITÄTEN, GEFÜHRTE SEQUENZEN UND PROJEKTARBEIT	13
12.5	BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND REFLEXION VON LERNPROZESSEN	14
12.6	PARTIZIPATION	15
13	Bezugspunkte und Inspirationsquellen.....	15
13.1	ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR FRÜHKINDLICHE BETREUUNG	15
13.2	INKLUSIONSANSATZ	15
13.3	KONZEPT DER OFFENEN ARBEIT	16
14	Umsetzung und Überprüfung dieses Konzepts.....	16
15	Inkraftsetzung	16

1 Zu diesem Konzept / Zielgruppe

Das vorliegende pädagogische Konzept ist Bestandteil der Gesamtkonzeption und des Regelwerks der Kita Rumpelchische der Schule Herrliberg.

Das pädagogische Konzept stellt eine verbindliche Grundlage für die Planung, Ausrichtung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Kita Rumpelchische dar. Es dient als Arbeits- und Informationsinstrument für Mitarbeitende, Eltern, Behörden, vernetzte Fachstellen und weitere Interessierte.

Hinweise zur Organisation, zum Betrieb und zur Führung der Kita Rumpelchische finden sich im Betriebskonzept.

→ Betriebskonzept

2 Zweck und Auftrag der Kita Rumpelchische

Die Kita Rumpelchische ist eine familienergänzende-Kindertagesstätte und eine Abteilung der Schule Herrliberg, in der Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten professionell betreut werden.

Die Kita Rumpelchische leistet in der Gemeinde Herrliberg einen Beitrag zur Erbringung eines bedarfsgerechten Angebots für die Betreuung von Kindern im Vorschulalter, zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Erhöhung der Bildungschancen der Kinder. Sie erfüllt nicht nur einen Betreuungs-, sondern auch einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Ein wichtiger Fokus liegt auf den Lernprozessen und der Förderung der Kinder.

3 Pädagogisches Verständnis

Die Kita Rumpelchische versteht sich als pädagogische Organisation und ist damit ein Ort der Erziehung, der Bildung, der Betreuung, des Lernens und der frühen Förderung.

Das Wort «Pädagogik» wurzelt in den griechischen Worten «pais» (=Kind, Jugendlicher) und «ago» (= ich führe, leite, ziehe). Als «paidagogos» wurde ursprünglich der Diener bezeichnet, der das Kind bei seinen Gängen zwischen dem Elternhaus und der Schule begleitete. Später erhielt das Wort die Bedeutung «Erzieher». Heutzutage ist mit dem Wort «Pädagoge» bzw. «Pädagogin» die berufsmässig tätige Erziehungsperson gemeint.

3.1 Erziehung

Als «Erziehung» wird die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen verstanden. Dies beinhaltet die absichtsvolle Einflussnahme auf Kinder durch die Betreuungspersonen, so z.B. im Bereich des Sozialverhaltens und der Umgangsformen. Erziehung bedeutet Werte zu vermitteln, z.B. Respekt, Geduld, Achtsamkeit, Anstand und Ehrlichkeit.

3.2 Bildung

Bildung hat zwei Seiten: Einerseits erfolgt Bildung durch die Vermittlung von kulturellem Wissen seitens der Betreuungspersonen. In diesem Sinne ist Bildung eine Anregung aller Kräfte des Menschen von aussen. Andererseits ist Bildung auch Selbstbildung, denn der Mensch entwickelt sich zu einem grossen Teil selbst. Diese Selbstbildung geschieht durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und anderen Menschen.

3.3 Betreuung

Betreuung bezeichnet die fürsorgliche Begleitung der Kinder im Alltag, die Wahrnehmung und Berücksichtigung ihrer Grundbedürfnisse und die Beachtung des Kindeswohls. Sie umfasst auch einen pflegerischen Teil, so z.B. bei der Hand- und Zahnhygiene.

3.4 Lernen

Zu den pädagogischen Grundtätigkeiten zählt neben dem Erziehen, Bilden und Betreuen auch die Unterstützung der Lernprozesse der Kinder. Im Alltag achten die Betreuungspersonen der Kita Rumpelchische auf die spielerischen, sensomotorischen, entdeckenden und selbstgesteuerten Aspekte des Lernens.

Lernen beschränkt sich nicht nur auf die Aufnahme und Verarbeitung von Wissen, sondern umfasst auch die Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen. In der Kita Rumpelchische zielt die pädagogische Arbeit darauf hin, spielerisches Lernen zu ermöglichen und zu unterstützen.

3.5 Frühe Förderung

Durch gezielte Förderung der Kinder erhöhen sich deren Bildungschancen. Sie erlaubt, dass Kinder bereits früh viele ihrer Fähigkeiten entwickeln können. Die Kita Rumpelchische setzt dabei Schwerpunkte bei der sozialen, emotionalen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Förderung.

4 Bild vom Kind

Kinder entwickeln sich rasch, vielfältig und organisch. Sie interessieren sich für tausend Dinge. Die kindliche Entwicklung erfolgt zwar in enger Verzahnung mit den Einflüssen des Umfelds, doch geschieht sie in grossen Teilen auch selbstgesteuert. Aus diesem Grund sieht die Kita Rumpelchische die Kinder als sich selbst entwickelnde, interessierte Wesen, die in ihrem Alltag viel Gelegenheit für Entdeckungen und neue Erfahrungen brauchen. Deshalb ist es eine der Hauptaufgaben der Betreuungspersonen, die Kinder aufmerksam in ihren individuellen Entdeckungs- und Lernprozessen zu begleiten und zu unterstützen.

Darüber hinaus geht die Kita Rumpelchische von einem ganzheitlichen Verständnis des Menschen aus. Die Betreuungspersonen nehmen das Kind als körperliches, emotionales, geistiges und soziales Wesen wahr, wobei jedes einzigartig ist. Deshalb unterstützen und begleiten die Betreuungspersonen die Kinder in ihrer körperlichen, emotionalen, geistigen und sozialen Entwicklung.

5 Haltungen

5.1 Kindeswohl und Vertrauen

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und ihr Wohlbefinden. Die Kinder sollen sich in der Kita Rumpelchische wohl und aufgehoben fühlen. Dabei haben die Betreuungspersonen die Grundbedürfnisse der Kinder stets im Blick und sorgen dafür, dass diese gestillt werden. Durch Geborgenheit und Vertrauen wird dem Kind Halt gegeben, damit es sich seinem Alter, seiner Persönlichkeit und seinen Bedürfnissen entsprechend entfalten kann.

Das Vertrauen der Kinder in die erwachsenen Bezugs- und Betreuungspersonen bildet eine Grundlage für das kindliche Wohlbefinden. Gleichzeitig ist ein gutes Vertrauensverhältnis eine Voraussetzung für einen gelingenden Betreuungsalltag. Deshalb sorgt die Kita Rumpelchische in den

einzelnen Gruppen für verlässliche Bezugspersonen, welche die Kinder achtsam durch den Alltag begleiten. Dabei achtet sie darauf, dass die Betreuungspersonen in den einzelnen Gruppen möglichst konstant bleiben.

5.2 Wertschätzende Grundhaltung

Die Betreuungspersonen pflegen mit den Kindern, den Eltern und untereinander einen wertschätzenden und freundlichen Umgang. Für die Kinder sind sie in dieser Hinsicht ein Vorbild. Sie leben den Kindern Freundlichkeit und Wertschätzung vor und schaffen dadurch eine gute und schöne Betreuungs- und Arbeitsatmosphäre.

5.3 Selbstständigkeit

Die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder ist der Kita Rumpelchische ein grosses Anliegen. Sie unterstützt das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und stärkt sein Selbstvertrauen durch loben, vorzeigen, ermuntern unterstützen und Zeit geben. Die Betreuungspersonen nutzen die zahlreichen Gelegenheiten im Betreuungsalltag, um die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen. Sie ermuntern und animieren die Kinder, etwas selber zu versuchen. Sie ermutigen die Kinder beim Ausprobieren und Experimentieren. Dabei achten sie nicht so sehr auf die Defizite der Kinder und was sie noch nicht können, sondern vielmehr auf deren Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen. Die Kita Rumpelchische verfolgt somit einen ressourcenorientierten pädagogischen Ansatz.

Die Betreuungspersonen beziehen die Kinder im Alltag mit ein und übertragen ihnen Verantwortung durch Aufgaben und Ämtli, beispielweise durch mithelfen beim Tisch decken, aufräumen ihrer Spielsachen oder unterstützen eines jüngeren Kindes.

5.4 Interessen der Kinder

Kinder sind grundsätzlich neugierig. Sie möchten die Welt erforschen und den Dingen auf den Grund gehen. Deshalb beobachten die Betreuungspersonen die Interessen der Kinder aufmerksam. Sie achten darauf, was die Kinder beschäftigt, welche Themen gerade im Vordergrund stehen und was sie aktuell interessiert. Bei der Gestaltung des Betreuungsalltags berücksichtigen sie die Anliegen der Kinder und richten die Aktivitäten auf die kindlichen Themen und Interessen aus.

Auch in der Raumgestaltung und beim Angebot des Spielmaterials lassen sich die Betreuungspersonen von den Interessen der Kinder leiten. Auf diese Weise entsteht ein lebendiges Angebot, das sich an den Themen der Kinder orientiert.

5.5 Grenzen setzen

Der Alltag in der Kita Rumpelchische ist lebendig und dynamisch. Manchmal wird es nötig, den Kindern Grenzen zu setzen. Die Betreuungspersonen passen die notwendigen Grenzen und Regeln dem Entwicklungsstand der Kinder an und führen die Kindergruppen mit einer liebevollen und gerechten Konsequenz. Das machen sie freundlich, aber bestimmt. Sie verzichten auf Bestrafungen, sind aber konsequent in der Umsetzung von Massnahmen, die sie den Kindern aufgezeigt und angekündigt haben. Dabei ist ihnen wichtig, den Kindern nicht von oben herab, sondern auf gleicher Augenhöhe zu begegnen.

5.6 Umgang mit Konflikten

Auseinandersetzungen und Konflikte gehören zu allen zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie sind in erster Linie Ausdruck der Selbstbestimmung und Ich-Entwicklung und daher wichtig und sinnvoll. Die Kinder lernen in der Kita Rumpelchische einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten.

Die Betreuungspersonen leben die gewaltfreie Haltung vor: Sie pflegen einen respektvollen Umgang mit anderen, sie setzen Sprache sorgfältig ein und sie hinterfragen ihr tägliches Handeln und Verhalten.

Beim Auftreten von Konflikten unter Kindern beobachten die Betreuungspersonen das Geschehen so lange wie möglich und zumutbar. Sie drücken durch Sprache aus, was sie an Handlungen und Gefühlen wahrnehmen. Sie sind präsent, aufmerksam und unterstützend. Wenn möglich ergreifen sie keine Partei. Sie regen die Kinder dazu an, eigene Lösungen zu suchen. Sollte das nicht genügen, schlagen sie den Kindern verschiedene Lösungen vor.

Ältere Kinder können Konflikte oft schon gut alleine lösen. Wenn sie die Lösung nicht alleine finden, bieten die Betreuungspersonen Unterstützung an. Jüngere Kinder sind noch stärker auf die Hilfe der Betreuungspersonen angewiesen, deshalb leiten letztere die Konfliktlösung unter Umständen an. Es ist den Betreuungspersonen wichtig, dass die Kinder allfällige Konflikte positiv lösen können. Sie bestärken die Kinder in ihrem guten Verhalten und ermutigen sie, dieses einzusetzen.

5.7 Nähe und Distanz

Ein wichtiges Thema in der Kita Rumpelchische ist der angemessene und korrekte Umgang mit Nähe und Distanz. Hier gibt es Grenzen, die vom Betreuungspersonal und auch von den Kindern zu wahren sind. Details dazu sind ausführlich im Kodex zur Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen beschrieben. Weitere Aussagen dazu enthält das Betriebskonzept.

→ Präventions- und Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden der Kita Rumpelchische
→ Betriebskonzept

5.8 Vorbildfunktion

Die Betreuungspersonen der Kita Rumpelchische sehen sich als Vorbilder für die Kinder. Dabei achten sie auf ihr Verhalten, ihr Handeln und ihre Sprache im Alltag. Sie sind sich bewusst, dass ihr Auftreten einen Einfluss auf die Kinder hat. Sie reflektieren sich regelmässig, allein und im Team, um die Bewusstheit über die eigenen Wirkungen stetig zu vergrössern und sich selbstkritisch weiterzuentwickeln.

6 Eingewöhnung

6.1 Ausgangslage

Die Eingewöhnung eines Kindes in einer Kinderkrippe hat für die Eltern und die Kinder eine grosse Bedeutung. Die neue Umgebung ist für beide spannend und interessant. Insbesondere die Kinder können dabei viele neue Erfahrungen sammeln. Die dadurch notwendigen Lern- und Anpassungsleistungen dürfen aber nicht unterschätzt werden. Die Eltern können mit einer positiven Einstellung gegenüber der Kinderkrippe die Eingewöhnung der Kinder massgeblich unterstützen.

6.2 Bezugspersonensystem

Die Kita Rumpelchische arbeitet mit einem Bezugspersonensystem. Jedes Kind hat auf seiner Gruppe eine eigene erwachsene Bezugsperson, die auch den Eltern als Kontaktperson zur Verfügung steht. Diese baut ein Vertrauensverhältnis zum Kind auf, achtet auf dessen Bedürfnisse und bezieht es wo immer möglich mit ein. Im Betreuungsalltag ist sie für eine gute Eingewöhnung und die Begleitung des Kindes verantwortlich. Sie hilft dem Kind, den Kontakt zu den anderen Kindern zu finden und sich in die Gruppe zu integrieren. In schwierigen Situationen unterstützt sie das Kind und steht ihm zur Seite.

6.3 Gestaltung der Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kita Rumpelchische beginnt mit einer sorgfältigen und dem Kind angepassten Eingewöhnungsphase. Den Eltern wird vorgängig ein Dokument mit Informationen zur Eingewöhnung gesendet. Die meisten Kindern treten im August und September in die Kinderkrippe ein.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Eingewöhnungsgespräch vor dem Eintritt. Dabei wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die Eltern erfahren, was für eine erfolgreiche Eingewöhnung wichtig und zu berücksichtigen ist. Umgekehrt teilen die Eltern der zuständigen Betreuungsperson alles mit, was sie über das Kind wissen muss.

Die Eltern begleiten ihr Kind anfänglich und helfen ihm so, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase drei Wochen. Die Eltern haben so auch die Möglichkeit, den Tagesablauf und die Betreuungsperson besser kennen zu lernen.

Ziele der Eingewöhnung sind das gegenseitige Kennenlernen, der Aufbau einer vertrauensvollen und guten Beziehung miteinander und die Integration des Kindes in die Kindergruppe.

In den Tagen nach dem Eintritt dürfen sich die Eltern gerne nach dem Verlauf der Eingewöhnung erkundigen. Der gemeinsame Austausch ist für beide Seiten sehr wertvoll. Dies gilt auch über die Zeit der Eingewöhnung hinaus, denn die Kita Rumpelchische legt viel Wert auf einen vertrauensvollen und offenen Austausch mit den Eltern.

Im Zusammenhang mit der Eingewöhnung ist der formale und administrative Ablauf von der Anmeldung bis zum Eintritt zu beachten, der im Betriebskonzept der Kita Rumpelchische beschrieben ist.

→ Betriebskonzept

6.3.1 Übertritt von Kindern aus der Kinderkrippe Rumpelchische in den Hort KITA X

Handelt es sich um einen Übertritt eines Kindes, das bereits die Kinderkrippe Rumpelchische besucht, ergibt sich ein Spezialfall, der im untenstehenden Kapitel «Gestaltung von Übergängen» beschrieben ist. Diese Kinder werden von den Betreuungspersonen der Kinderkrippe Rumpelchische und der KITA X bereits vor den Sommerferien als ganze Gruppe auf den Übertritt und Übergang vorbereitet.

7 Tagesablauf

Ein exemplarischer Tagesablauf sieht in der Kita Rumpelchische ungefähr wie folgt aus:

07.15 - 09.00 Uhr	Das Betreuungspersonal empfängt die Kinder
09.00 Uhr	Znüni essen. Beginn der Blockzeit
09.20 Uhr	Morgenkreis, geplante Aktivität, Freispiel oder nach Draussen gehen
11.30 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Zähneputzen und Schlaf/Siesta Ritual
12.30 Uhr	Kinder gehen schlafen, grössere Kinder machen Siesta
13.00 Uhr	«Siesta-Kinder» können spielen gehen (Freispiel)
13.30 – 14.30 Uhr	Die Kinder kehren individuell in den Gruppenraum zurück
14.30 Uhr	Geplante Aktivität, Freispiel oder nach Draussen gehen
15.30 Uhr	Zvieri essen
16.00 Uhr	Freispiel, Kinder können ab diesem Zeitpunkt abgeholt werden. Ende der Blockzeit
18.30 Uhr	Türschliessung

8 Gestaltung von Schlüsselsituationen

Im Betreuungsalltag der Kita Rumpelchishte gibt es verschiedene für die Kinder wichtige Schlüsselsituationen. Deren bewusste Gestaltung gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben der Betreuungspersonen.

8.1 Gestaltung von Tagesablauf und Aktivitäten

Die Kita Rumpelchishte achtet auf einen gut strukturierten, sorgfältig geplanten und abwechslungsreichen Tagesablauf. Wichtige Bestandteile darin sind Essenszeiten, Bewegungs- und Ruhephasen, Kreisspiele, Freispiel und geführte Sequenzen. Auch Rituale gehören zu den bedeutungsvollen Elementen bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

8.2 Gestaltung der Esssituationen

Essen ist mehr als blosser Nahrungsaufnahme. Essen ist vor allem ein Genuss und soll Freude bereiten. Dabei spielt eine entspannte, friedliche und ruhige Tischatmosphäre eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Esssituation.

Das gemeinsame Essen bietet ein gutes Übungsfeld, um soziales Verhalten zu fördern und Tischmanieren zu lernen. Bevor das Essen beginnt, wünschen sich alle einen guten Appetit. Die Betreuungspersonen führen am Tisch Gespräche mit den Kindern und beziehen sie in Gespräche mit anderen ein. Sie setzen die Kinder nicht unter Druck und lassen sich nicht auf Machtspiele ein.

Die Kinder entscheiden selbstständig, was und wieviel sie essen möchten. Die Betreuungspersonen motivieren die Kinder, von den einzelnen Speisen zu probieren, üben jedoch keinen Esszwang aus.

8.3 Gestaltung von Pflegesituationen

Die Körperpflege der Kinder ist ein wichtiger Teil im Tagesablauf der Kita. Dabei soll das Kind die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben. Deshalb nehmen sich die Betreuungspersonen genügend Raum und Zeit für die verschiedenen Pflegehandlungen.

Die tägliche Körperpflege lernt das Kind als selbstverständliches Ritual kennen und beteiligt sich seinem Alter entsprechend daran. Bei der Körperpflege respektieren die Betreuungspersonen die Intimsphäre der Kinder und verhalten sich sensitiv. Die Standorte für die Pflege- und insbesondere die Wickelhandlungen befinden sich in einer geschützten Umgebung.

Zu den wichtigen Pflegehandlungen gehört das Zähneputzen. Sobald die Kinder alt genug für den Umgang mit einer Zahnbürste sind, dürfen sie sich nach dem Mittagessen die Zähne selber putzen. Die Betreuungspersonen helfen ihnen dabei und zeigen, wie man es richtig macht. Wichtige Hilfsmittel sind Spiegel und bildliche Anleitungen.

Eine weitere wichtige Pflegehandlung ist das Waschen der Hände. Die Betreuungspersonen üben die Handhygiene mit den Kindern spielerisch ein. Die Kinder waschen die Hände mehrmals pro Tag (z.B. vor und nach dem Essen, nach dem Aufenthalt im Freien, nach dem Basteln usw.).

Bei den Pflegehandlungen achten die Betreuungspersonen auf einen natürlichen Umgang mit den Kindern. Sie helfen den Kindern, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Zudem fördern sie auch im Bereich der Pflege die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie Gelegenheiten für Eigeninitiative und Selbstwirksamkeitserfahrungen schaffen.

Die Betreuungspersonen berücksichtigen bei allen Pflegehandlungen die Hygienerichtlinien, die im Hygienekonzept beschrieben sind.

→ Hygienekonzept

8.4 Gestaltung von Schlaf- und Ruhephasen

Die Schlaf- und Ruhezeit über die Mittagzeit gibt den Kindern die Möglichkeit, das am Vormittag Erlebte zu verarbeiten. Die Kinder jeder Gruppe haben am Mittag ihr eigenes Schlaf- und Ruhe Ritual. Durch das jeweilige Ritual führt das Gruppentier (Handpuppe). Nach dem Ritual begeben sich die Kleinkinder mit einer Betreuungsperson in das Ruhezimmer. Dort befindet sich ihre Matratze mit ihrer Kopfunterlage, einer Decke und ihrem Plüschtier und/oder «Nuschi».

Die Betreuungsperson verweilt bei den Kindern und lässt dabei die Türe einen Spalt weit offen. Eine zweite Betreuungsperson verweilt währenddessen bei den älteren Kindern im Gruppenraum. Nach 30 Minuten verlässt die Betreuungsperson das Ruhezimmer und stellt das Baby-Phon an. Kinder, die nicht eingeschlafen sind, werden in das Gruppenzimmer mitgenommen, wo sie sich mit den «Siesta-Kindern» ins Freispiel begeben dürfen. Die Kinder können so lange schlafen, wie sie es brauchen. Nach dem Erwachen kehren sie selbstständig in das Gruppenzimmer zurück. Hört das Betreuungspersonal im Baby-Phon, dass ein Kind erwacht ist, wird es in den Gruppenraum geholt.

Das Betreuungspersonal kennt die Schlafphasen der Kinder. Auf Wunsch der Eltern werden die jüngeren Kinder nach ca. 40 Minuten, wenn sie noch in der Leichtschlafphase sind, geweckt. Wird ein Kind erst in der Tiefschlafphase geweckt, fühlt es sich benommen, so dass es sich zunächst mit der Umgebung vertraut machen muss.

Die älteren Kinder bleiben im grossen Gruppenzimmer und verweilen während 30 Minuten für eine Siesta auf ihrer Matratze. Während der Siesta dürfen die Kinder eine Geschichte oder Musik von der Tonie-Box auswählen und hören. Bilderbücher werden zum Anschauen bereitgelegt, der Wecker wird auf 30 Minuten eingestellt, damit die Kinder sehen können, wie lange die Siesta noch dauert. Danach begeben sich die Kinder ins Freispiel.

8.5 Gestaltung von Übergängen

Neben dem markanten Übergang in die Kinderkrippe, der im Rahmen der Eingewöhnungsphase gestaltet wird, enthält der Alltag in der Kita Rumpelchishte viele «kleinere» Übergänge bei der Ankunft und Abholung der Kinder sowie bei der Abfolge der verschiedenen Tagesabschnitte.

Solche Übergänge stellen sensible Momente in der Entwicklung der Kinder dar. Sie bedürfen der sorgfältigen Gestaltung durch die Betreuungspersonen, damit Kinder erfolgreich Übergangskompetenz entwickeln können. Für die Kinder hilfreich ist, wenn die Betreuungspersonen Übergänge ankündigen, die Kinder darauf vorbereiten und sie miteinbeziehen.

Ein im Alltag bedeutsamer Übergang entsteht beim Bringen und Holen der Kinder. Hier lohnt es sich, wenn sich die Eltern der Kinder genügend Zeit für den Gedanken- und Informationsaustausch mit den Betreuungspersonen nehmen.

Ein spezieller Übergang ergibt sich für diejenigen Kinder, die im Sommer in den Hort in der KITA X übertreten. Diesen Übergang gestalten die Betreuungspersonen wie folgt: Die betroffenen Kinder und Eltern werden von der Bezugsperson in der Kinderkrippe vorbereitet und über den geplanten Übertritt informiert. Daraufhin besuchen die Bezugspersonen der Kinderkrippe mit den betroffenen Kindern sporadisch die künftige neue Gruppe in der KITA X. Dort lernen sie die neuen Kinder, Erwachsenen und Räume kennen. Diese Besuche erfolgen mehrmals, so dass sich die betroffenen Kinder mit den neuen Verhältnissen vertraut machen können. Auf diese Weise sind sie nach den Sommerferien gut auf den Übertritt vorbereitet.

Einen weiteren und letzten Übergang erleben die Kinder beim Austritt aus der Kita Rumpelchishte. Diesen bereiten die Betreuungspersonen mit den Kindern bereits einige Wochen vor dem Austritt vor. Dazu setzen sie mit den Kindern ein sorgfältig geplantes Austrittsprojekt um. Jedes Kind bekommt seinen persönlichen «Abschiedskalender» bildlich dargestellt. Zudem gestalten sie den Austritt für die Kinder mit einer speziellen Verabschiedungsfeier, an dem das Kind ein persönliches Abschiedsgeschenk von der Kita Rumpelchishte erhält.

9 Gestaltung von Räumen und Spielangebot

Die Räumlichkeiten der Kita Rumpelchishte sind grosszügig, modern und praktisch. Sie bieten den Kindern viele Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Neben den Gruppenräumen stehen ein Bewegungsraum und ein Atelier zur Verfügung.

Die Gestaltung der Räume und des Spielangebots erfolgt bewusst und überlegt. Kriterien sind:

- Sicherheit
- Ergonomie
- Qualität der Ausstattung und Materialien
- Bezug zu (Grund-)Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Kind- und Altersgerecht
- Ästhetische Qualität

Für das Spielangebot gilt zudem:

- Klarheit des Profils
- Einladende Präsentation
- Überschaubarkeit
- Zugänglichkeit und Erreichbarkeit (auf Augenhöhe der Kinder)
- Vielfältigkeit

Die Betreuungspersonen überprüfen die Raumgestaltung und das Spielangebot regelmässig und passen es den sich verändernden Bedürfnissen und Interessen der Kinder laufend an. Sie sorgen dafür, dass in jeder Gruppe Nischen für Rückzug und Ruhe vorhanden sind.

Neben den Ruhe-Nischen stehen in jeder Gruppe zwei bis drei weitere Nischen mit unterschiedlichen Spielangeboten zur Verfügung. Das können z.B. Nischen zum Basteln, Malen, Musizieren, Verkleiden, Experimentieren, Bauen usw. sein.

Die Nischen in den verschiedenen Gruppen der Kita Rumpelchische unterscheiden sich. Idealerweise sind sie nicht identisch, sondern ergänzen sich. So kann sich z.B. in der einen Gruppe eine Konstruktions-Ecke und in der anderen Gruppe eine Verkleidungs-Ecke befinden. Die Kinder der einen Gruppe dürfen die andere Gruppe zum Spielen besuchen. Dadurch entsteht eine Erweiterung des Spielangebots und eine Öffnung des Prinzips der geschlossenen Gruppe. Fachlicher Hintergrund dieses Ansatzes ist das Konzept der sog. «Offenen Arbeit».

10 Grundsätze für den Umgang mit Kindern

10.1 Betreuung der Babys in einer altersdurchmischten Gruppe

Die Kita Rumpelchische arbeitet nach dem sog. Familiensystem. Das heisst, dass pro Gruppe zwei bis drei Babys (= Kinder bis 18 Monate) betreut werden. Babys benötigen mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung als ältere Kinder. Sie werden mit dem Faktor 1.5 gerechnet, nehmen 1.5 Plätze ein und benötigen entsprechend mehr Betreuungsaufwand.

Die älteren Kinder lernen mit den Babys liebevoll umzugehen und Rücksicht auf sie zu nehmen. Umgekehrt interessieren sich Babys für die Aktivitäten der älteren Kinder und lernen von ihnen. Die Betreuungspersonen versuchen, die Babys wenn immer möglich in die Alltagsgeschehen einzubeziehen und individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Durch das Zusammensein mit anderen Kindern lernt das Baby, sich in altersgemischte Gruppen zu integrieren und zurechtzufinden. Der Kita Rumpelchische ist ein lebendiger und fröhlicher Umgang mit den Kindern wichtig. Der Kontakt unter den Kindern findet spontan oder durch geplante gruppenübergreifende Angebote statt.

Die Kita Rumpelchische gewährleistet, dass den Babys jederzeit eine ihnen vertraute Betreuungsperson zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere in der Eingewöhnungsphase. Auch trägt die Kita Rumpelchische den Bedürfnissen der betreuten Kinder nach Zugehörigkeit, Orientierung und Ruhe mit geeigneten Massnahmen Rechnung. Für das Empfinden von Zugehörigkeit sind z.B. gemeinsame Rituale und ein strukturierter Krippenalltag wichtig.

Für Ess- und Pflegesituationen nehmen sich die Bezugspersonen bei Babys besonders viel Zeit. Sie schenken den Kindern viel Zuwendung und verhalten sich responsiv. Die Babys bekommen ihre Mahlzeit, wenn sie Hunger haben. Denn für sie ist es wichtig, dass sie ihren gewohnten individuellen Ess-Rhythmus beibehalten können.

Die Babys haben ihren eigenen Schlafrhythmus. Deshalb passt sich das Betreuungspersonal dem Schlafrhythmus der Säuglinge flexibel an. Den Babys steht ein separates Schlafzimmer mit Babybetten zur Verfügung. Ein Baby-Phon dient dem Betreuungspersonal zur «Überwachung» der Säuglinge.

10.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Die Kita Rumpelchische betreut auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen und erhöhten Betreuungsansprüchen. In der Regel besteht hier ein spezielles Aufnahmesetting, da oft verschiedene Stellen involviert sind (z.B. schulpsychologischer Dienst, KESB, Sozialdienst usw.).

Gemeinsam mit den involvierten Stellen und Fachpersonen sowie den Eltern wird geprüft, was das jeweilige Kind benötigt und wie weit die Kita Rumpelchishte darauf eingehen kann. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden mit dem Faktor 1.5 gerechnet und nehmen 1.5 Plätze ein.

Das vereinbarte Betreuungssetting wird schriftlich festgehalten und von den involvierten Personen unterschrieben.

Die Betriebsleitung und die Krippenleitung der Kita Rumpelchishte entscheiden miteinander über die Rahmenbedingungen der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Diese werden im Alltag durch das Fachpersonal der Gruppe fortlaufend überprüft.

Drängen sich Anpassungen im Betreuungssetting auf, wird der Bedarf unverzüglich mit der Krippenleitung besprochen. Diese besitzt die Entscheidungskompetenz, bei veränderten oder neu erkannten Bedürfnissen des Kindes die Betreuung anzupassen.

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten informieren das Fachpersonal laufend über wichtige Erkenntnisse, Diagnosen, Resultate, Massnahmen oder Vorkommnisse, welche das Kind betreffen (z.B. Entwicklungsstand und Gesundheitszustand des Kindes, allfällige Risiken, Unverträglichkeiten, Allergien usw.).

Für eine optimale Betreuung der Kinder ist es wünschbar, dass die Eltern oder Erziehungsberechtigten die offene Kommunikation zwischen den involvierten externen Fachpersonen und dem Fachpersonal der Kita Rumpelchishte erlauben. Dasselbe gilt für die Weitergabe der relevanten ärztlichen und therapeutischen Berichte an die Kita Rumpelchishte.

Wenn das Kind in der Kita von externen Fachpersonen besucht werden soll, braucht es die Zustimmung der Kita Rumpelchishte. Der Kita-Alltag soll normal weitergehen können und nicht zu stark gestört werden. Nach Möglichkeit kann für diese therapeutische Zeit ein ruhiger Raum in der Kita benutzt werden.

Die Kita Rumpelchishte kann keine gezielten therapeutischen Förderungen für das Kind gewährleisten.

11 Lern- und Entwicklungsbereiche

Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder in verschiedenen Lern- und Entwicklungsbereichen.

11.1 Soziale Entwicklung

In der Kita Rumpelchishte lernen die Kinder sehr viel über soziales Verhalten. Die Kinder üben das Miteinander in altersdurchmischten Gruppen.

Einerseits lernen die Kinder, sich in einer Gruppe kooperativ zu verhalten, sich anzupassen und einander zu helfen. Dabei lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und aufeinander achtzugeben. Andererseits haben sie immer wieder Gelegenheit, sich durchzusetzen und sich zu wehren, wenn es nötig ist. Den Umgang mit Frustrationen, Eifersucht, Misserfolg und Freundschaften können die Kinder täglich üben. Die Aufgabe der Betreuungspersonen ist es, die Kinder darin aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen.

Bei Konfliktsituationen beobachten die Betreuungspersonen die Auseinandersetzung und schreiten erst ein, wenn sich die Streitenden nicht einigen können und die Situation zu eskalieren droht. Gemeinsam mit den Kindern wird eine gewaltfreie Konfliktlösung gesucht. Die Kinder lernen dabei Verhandlungen zu führen, Kompromisse einzugehen und sich danach wieder zu vertragen.

11.2 Sprachliche Entwicklung

Die Umgangssprache ist in der gesamten Kita Rumpelchishte Schweizerdeutsch. Die Betreuungspersonen fördern die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Sie vermitteln dies durch Lieder, Fingerverse, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele sowie Geschichten und Rollenspiele im pädagogischen Alltag.

Die Sprache ist ein Werkzeug, um eigene Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken und diejenigen anderer zu verstehen. Sie ermöglicht, Beziehungen zu anderen Menschen aufzunehmen und aufrechtzuerhalten. Die Kinder lernen einander zuzuhören und andere ausreden zu lassen. Jede Meinung zählt und wird akzeptiert.

Die Kita Rumpelchishte pflegt einen wertschätzenden Umgangston und verlangt auch von den Kindern eine höfliche Sprache. Betreuungspersonen und Kinder verzichten auf Fluch- und Kraftausdrücke und sagen einander «Hoi» und «Tschau».

11.3 Emotionale Entwicklung

Emotionen haben im Betreuungsalltag einen wichtigen Platz. Die Betreuungspersonen nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen auf sie ein. Sie helfen den Kindern, ihre verschiedenen Gefühle wahrzunehmen und zu erkennen. Dabei benennen sie die Gefühle und verbalisieren sie bei Bedarf. In schwierigen Situationen helfen sie den Kindern wieder aus ihrer Gefühlsnot heraus. Auf diese Weise lernen die Kinder einen natürlichen Umgang mit ihren Gefühlen.

11.4 Bewegungsentwicklung, motorische Entwicklung

Kinder verfügen über eine natürliche Bewegungsfreude. Sie erkunden, verstehen und begreifen ihre Umwelt über Bewegung. Deshalb fördert die Kita Rumpelchishte im Betreuungsalltag die motorischen Kompetenzen der Kinder, indem sie für Bewegungs- und Rhythmik-Sequenzen durchführt. Hierzu nutzen die Betreuungspersonen regelmässig den Bewegungsraum sowie den Garten der Kita Rumpelchishte sowie die Turnhalle der Schule Herrliberg.

Bewegung macht gesund, geschickt und stark. Sie unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstbildes. Bewegungsförderung und die Unterstützung der motorischen Fähigkeiten der Kinder ist deshalb ein wichtiger Grundstein für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung.

Für eine gesunde Bewegungsentwicklung braucht es einen regelmässigen Aufenthalt im Freien. Die Betreuungspersonen der Kita Rumpelchishte verbringen jeden Tag mit den Kindern bei jedem Wetter viel Zeit im Freien und in der Natur. Spaziergänge oder ein Aufenthalt auf einem Spielplatz bietet den Kindern ein natürliches Umfeld um verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auszuprobieren und zu erlernen, indem sie rennen, hüpfen, rutschen, klettern, kriechen, usw.. Die Kita Rumpelchishte führt auch Waldtage durch, denn der Wald regt die Kinder an, forschend auf Entdeckungsreise zu gehen.

11.5 Gestalterische Entwicklung

Ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Kinder ist das kreative und gestalterische Tun. Kreativ sein bedeutet unter anderem mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, auszuprobieren, zu werken und zu basteln. Dafür stellen wir den Kindern stets das entsprechende Material zur Verfügung. Neben den eigenen Kreativbereichen in den Gruppen der Kita Rumpelchishte nutzen die Betreuungspersonen immer wieder das Mal- und Werkatelier.

Die Betreuungspersonen fördern die Gestaltungskraft und Fantasie der Kinder einerseits mit diversen Formen des Spiels (z.B. im freien Spiel oder im Rollenspiel), andererseits aber auch mit ästhetischen Materialien wie Farbe, Ton, Gips usw.. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen die Musik, das gemeinsame Singen und Musizieren verbunden mit Rhythmik-Sequenzen.

Auf diese Weise schaffen die Betreuungspersonen regelmässig Situationen für Kreativität und musische Entfaltung. In Form von verschiedenen Aktivitäten und Projekten geben sie den Kindern die Möglichkeit, ihrer Fantasie Ausdruck zu geben und eigene Ideen zu verfolgen.

12 Hilfsmittel, Prinzipien und Methoden

12.1 Regeln

Regeln geben Sicherheit und Orientierung im täglichen Zusammensein. Sie schaffen einen Rahmen für den gemeinsamen Umgang miteinander und sind deshalb einfache Hilfsmittel zur Gestaltung eines angenehmen Alltags in der Gruppe.

In der Kita Rumpelchische gelten folgende Regeln:

- Anordnungen der Betreuungspersonen und Gruppenregeln befolgen
- Respektvollen und höflichen Umgangston pflegen
- Betreuungspersonen begrüßen und verabschieden (je nach Alter des Kindes)
- Hausschuhe tragen
- Rennen unterlassen
- Beim Kommen am Morgen und vor dem Essen Hände waschen
- Beim Essen auf Singen und Spielen verzichten
- Beim Essen mit normaler Lautstärke sprechen
- Beim Essen am Tisch sitzen bleiben, bis das Betreuungspersonal die Erlaubnis gibt, den Tisch zu verlassen
- Zähne putzen
- Sorge zu Spielsachen und Mobiliar tragen
- Nach dem Spielen aufräumen

Die Gruppenregeln werden den Kindern altersgerecht und bildlich erklärt und sind im Gruppenzimmer aufgehängt. Die Regeln, werden von dem Betreuungspersonal in Absprache mit der Kita Leitung beschlossen.

Bei Nicht-Einhalten der Regeln werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht und bei wiederkehrendem Regelverstoss dem Kind mögliche Konsequenzen mitgeteilt.

→ Betriebskonzept

12.2 Rituale

Rituale stellen die Anker im lebendigen Betreuungsalltag mit den Kindern dar. Rituale erleichtern es den Kindern, sich in der Dauer der Zeit zurecht zu finden. Sie geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt. Durch wiederkehrende Abläufe vermitteln Rituale Beständigkeit und Geborgenheit. Für die Betreuungspersonen sind sie eine Hilfe, die Kindergruppe zu zentrieren und zu sammeln.

Ein Ritual ist ein Vorgehen nach festgelegter Ordnung. In der Kita Rumpelchische finden Rituale mehrmals pro Tag statt. Sie sind pädagogisch angelegt, haben also einen Sinn und einen Zweck.

Wichtige Rituale sind:

- Morgenkreis, man begrüsst sich
- Gemeinsam singen «en Gute miteinander» beim Znüni, Mittagessen und Zvieri
- Zahnreinigungs-Ritual, Kind darf ein Zahnputzlied auswählen
- Schlaf/Siesta Ritual
- Geburtstagsritual
- Rituale zu Festen wie Ostern oder Weihnachten (Adventsritual, Osterritual usw.)
- Abschiedsritual wenn ein Kind Austritt

Darüber hinaus gibt es in den Kindergruppen der Kita Rumpelchishte verschiedene weitere gruppenspezifische Rituale.

12.3 Spiel und Freispiel

Freies Spiel bedeutet, dass die Kinder völlig selbstständig auswählen dürfen, mit welchem Material und wie lange sie sich damit beschäftigen möchten. Entscheidend dabei ist das Interesse des Kindes, denn ein interessiertes Kind ist ein motiviertes Kind.

Das Spiel ist die Methode par excellence des kindlichen Lernens. Denn das Spielen ist die Haupttätigkeit des Kindes. Es entsteht aus seiner Neugier, seinen Interessen und seiner Betätigungsfreude. Ein wesentliches Merkmal des Spiels ist die Konzentration, mit der es ausgeübt wird, die Freude, die es der spielenden Person bereitet und seine Freiwilligkeit.

Es gibt zahlreiche Formen des Spiels, so etwa Freispiele, Regelspiele, Rollenspiele, Wortspiele, Bewegungsspiele, Fingerspiele, Konstruktionsspiele, usw. In Form solcher und anderer Spiele beschäftigen sich die Kinder mit der Welt, die sie umgibt. Die Rolle der Betreuungspersonen ist es, das Spielverhalten aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen. Sie stellen altersgerechte Spielangebote bereit und lassen sich auf Spiele mit den Kindern ein.

In der Kita Rumpelchishte steht den Kindern ein altersgerechtes und vielfältiges Angebot an Spielsachen zur Verfügung. Bücher und Hörmedien laden zum Verweilen ein. Verschiedene Bastelmaterialien animieren die Kinder zum kreativen Arbeiten.

Der Eigenaktivität wird im freien Spiel grossen Stellenwert beigemessen. Die Kinder sollen ohne die Beteiligung von Betreuungspersonen im Spiel etwas erschaffen und selbständig Probleme lösen dürfen. Die Betreuungspersonen lassen die Kinder gewähren und greifen nur ein, wenn sie Hilfe benötigen.

Das Freispiel ermöglicht den Kindern das Lernen nach eigenen Bedürfnissen, gegebenenfalls mit Langerweile umzugehen, beziehungsweise diese zu überwinden. Es fördert die Kreativität und das Sozialverhalten in der Gruppe. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Betreuungsalltag, um ganzheitliches und lustvolles Lernen zu ermöglichen.

Den Betreuungspersonen dient das Freispiel als Grundlage für Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder.

12.4 Aktivitäten, geführte Sequenzen und Projektarbeit

Um die Kinder im Betreuungsalltag zu fördern, bietet die Kita Rumpelchishte entwicklungs- und altersgerechte Aktivitäten, Sequenzen und Projekte an.

Eine Aktivität stellt eine Reihe einzelner aktiver Handlungen und Aktionen dar. Sie kann spontan oder aber auch vorbereitet erfolgen. Im Gegensatz zu einer Sequenz sind eine Vorbereitung und Planung

nicht zwingend. Auch erfordert eine Aktivität keine Führung und Anleitung, denn sie ist mehr den Kindern überlassen.

Beispiele sind: Fussballspielen, Bastelaktivitäten, Bewegungsaktivitäten, Brettspiele, Spielaktionen usw..

Eine Sequenz ist demgegenüber eine geführte, angeleitete, vorbereitete und geplante Reihe von aktiven, zusammenhängenden Handlungen. Sie erfolgt zielgerichtet und ist methodisch aufgebaut. Der Aufbau umfasst einen Einführungsteil, einen Hauptteil und einen Ausklang. Eine Sequenz wird ausgewertet.

Sequenzen sind oft auf Bildungsbereiche bezogen (z.B. Bewegung, Motorik, Musik, Rhythmik, Sprache, usw.). Beispiele sind: Sinne-Parcours, Rhythmik-Stunde, Schatzsuche, Guetzli-Backen, Modellieren, musikalische Früherziehung, diverse Kreativ-Angebote usw..

Verglichen mit einer Aktivität und einer Sequenz stellt ein Projekt ein grösseres Vorhaben dar. Oft setzt sich ein Projekt aus einer Reihe von diversen Sequenzen zusammen. Ein Projekt zieht sich über eine längere Zeit hin. Es erfolgt vorbereitet, geplant und zielgerichtet. Es hat einen Anfang und ein Ende und ist in Phasen unterteilt (Vorbereitung, Durchführung, Evaluation).

Die Projektarbeit stellt eine wichtige und sehr wirksame Bildungsmethode dar. Beispiele sind: Bauernhofprojekt, Gartenprojekt, Nationalitätenprojekt, Tierprojekt, Indianerprojekt, Piratenprojekt, Wasserprojekt, Zirkusprojekt, Umweltprojekt, Jahreszeitenprojekt, Waldprojekt, usw..

Durch Aktivitäten, Sequenzen und Projekte ermöglicht die Kita Rumpelchishte den Kindern intensive Lernerlebnisse. Dabei greifen die Betreuungspersonen Themen auf, welche die Kinder interessieren und vertiefen dadurch das bereits vorhandene kindliche Wissen.

Die Kita Rumpelchishte führt mit den Kinder Yoga Angebote durch. Das dazugehörige Material, wie Kinderyogamatten, eine Klangschaale, Kinderyoga Karten und Fachliteratur zu dem Thema, stehen dem Betreuungspersonal zur Verfügung.

12.5 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen

Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der Lern- und Bildungsprozesse der Kinder sind wichtige Hilfsmittel in der pädagogischen Arbeit in der Kita Rumpelchishte.

Die regelmässige, methodische Beobachtung der Kinder bei Bedarf zeigt den Betreuungspersonen, wie sich die Kinder entwickeln und welche Interessen sie haben. Hierzu benötigen die Betreuungspersonen nicht nur ein geschultes Auge, sondern auch einen wachen und unvoreingenommenen Geist. Sie nehmen sich immer wieder Zeit für die Beobachtung von einzelnen Kindern.

Die Reflexion bezieht sich auf das, was beobachtet und dokumentiert wurde. Die Reflexion erfolgt idealerweise nach Möglichkeit als kollegialer Austausch mit anderen Betreuungspersonen.

Beobachtung, Dokumentation und Reflexion liefern Grundlagen für Entwicklungs- und Standortgespräche. Die Kita Rumpelchishte benutzt für ihre Beobachtungen die Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Den Eltern wird jedes Jahr um den Geburtstag ihres Kindes ein freiwilliges Gespräch mit einer Standortbestimmung ihres Kindes angeboten. Die Betreuungsperson berichtet den Eltern von ihren Erfahrungen, Beobachtungen und Erkenntnissen. Die Eltern können Fragen stellen, es soll ein guter und konstruktiver Austausch stattfinden zwischen der Betreuungsperson und den Eltern.

Wenn dem Betreuungspersonal unter dem Jahr Auffälligkeiten bei der Entwicklung bei einem Kind auffallen, gehen sie auf die Eltern zu um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. In schwierigen Fällen wird die Krippenleitung mit einbezogen. Wenn nötig empfehlen die Betreuungspersonen den

Eltern, sich an ihren Kinderarzt oder eine Fachstelle zu wenden. In manchen Fällen arbeitet die Kita Rumpelchishte mit den Fachstellen zusammen.

12.6 Partizipation

Eine Voraussetzung für die Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder ist ihr Miteinbezug (Partizipation) im Alltag. Wo immer es geht, holen die Betreuungspersonen die Ideen und Wünsche der Kinder ab. Diese berücksichtigen sie nach Möglichkeit bei der Planung und Gestaltung des Tagesablaufs. Darüber hinaus beziehen sie die Kinder so oft wie möglich bei Verrichtungen im Haushalt ein. Im Morgenkreis werden jeden Tag die verschiedenen Ämtli an die Kinder verteilt.

Durch diesen partizipativen Ansatz fühlen sich die Kinder ernst genommen und begreifen, dass sie das Zusammensein mit anderen Menschen beeinflussen können. Auf diese Weise lässt sich die sogenannte Selbstwirksamkeit der Kinder fördern.

13 Bezugspunkte und Inspirationsquellen

13.1 Orientierungsrahmen für frühkindliche Betreuung

Bei der Ausrichtung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit stützt sich die Kita Rumpelchishte unter anderem auf den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

Der Orientierungsrahmen gilt als eines der wichtigsten Instrumente für die Qualitätsentwicklung in Schweizer Kinderhorten und Kinderkrippen. Er wurde vom Marie Meierhofer Institut im Auftrag der Schweizerischen UNESCO Kommission und dem Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz erarbeitet und liegt seit dem Jahr 2012 vor.

Im Zentrum des Orientierungsrahmens steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Rechten. Er beschreibt, was gute Qualität in der Betreuung beinhaltet und wie sie umgesetzt wird. Er besteht aus drei Teilen (Fundament, Leitprinzipien, pädagogisches Handeln). Die sechs Leitprinzipien sind:

1. *Physisches und psychisches Wohlbefinden:* Nur ein Kind, das sich wohlfühlt, kann neugierig und aktiv sein.
2. *Kommunikation:* Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erwerben Kinder durch Austausch mit anderen.
3. *Zugehörigkeit und Partizipation:* Jedes Kind möchte sich willkommen fühlen und sich ab Geburt an der Gemeinschaft beteiligen.
4. *Stärkung und Ermächtigung:* Die Reaktionen, die ein Kind auf sich und sein Verhalten erfährt, beeinflussen sein Bild von sich selbst.
5. *Inklusion und Akzeptanz von Verschiedenheit:* Jedes Kind braucht einen Platz in der Gesellschaft.
6. *Ganzheitlichkeit und Angemessenheit:* Kinder lernen mit all ihren Sinnen, geleitet von ihren Interessen und bisherigen Erfahrungen.

In der Kita Rumpelchishte stellen diese Prinzipien wichtige Bezugspunkte für die Gestaltung und Reflexion der pädagogischen Arbeit dar.

13.2 Inklusionsansatz

Der Begriff «Inklusion» bedeutet Einbeziehung, Einschluss, Dazugehörigkeit. Die inklusive Pädagogik ist ein neuer pädagogischer und ressourcenorientierter Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Verschiedenheit und Vielfalt in der Bildung ist. Sie sondert niemanden aus und

lässt Diversitäten zu. Sie geht von der Tatsache aus, dass Verschiedenheit die Normalität darstellt. Sie plädiert für die Entwicklung eines Bildungs- und Erziehungssystems, das die Bedürfnisse von Kindern umfassender befriedigt als das bisherige System.

Der Begriff der Inklusion wurde in den 90iger-Jahren von der UNESCO in die Diskussion gebracht. Er ersetzte den Begriff der *Integration*. Die UNESCO erklärte die Inklusion als wichtigstes Ziel der internationalen Bildungspolitik.

Der Ansatz der Inklusion wird als Möglichkeit verstanden, in der pädagogischen Arbeit Themen, wie Chancengerechtigkeit, Diversity und Gender, aufzugreifen. Inklusion trägt auch dem Umstand Rechnung, dass in der Kita Rumpelchische Familien mit ganz unterschiedlichen Hintergründen ein und aus gehen. Die Kita Rumpelchische ist multikulturell ausgerichtet. In ihr sind alle Religionen und Kulturen willkommen. Dabei ist den Betreuungspersonen wichtig, die Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und Hautfarbe in der Kindergruppe zu integrieren. Sie achten darauf, dass kein Kind aufgrund seiner Herkunft, seines Geschlechts oder einer Beeinträchtigung ausgegrenzt wird.

13.3 Konzept der Offenen Arbeit

Der Begriff «Offene Arbeit» umschreibt ein pädagogisches Konzept, das insbesondere in deutschen Kindertagesstätten eine grössere Rolle spielt. Es versucht, den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder durch eine vielfältige Öffnung besser Rechnung zu tragen.

Das Konzept der Offenen Arbeit beruht primär auf einer Grundhaltung der Öffnung und Integration. Offene Arbeit hat ihren Ursprung in der Überzeugung, dass niemand ausgegrenzt werden darf. Offene Arbeit ist aber auch ein organisatorisches Konzept, das zu einer (partiellen) Auflösung der sogenannten Stammgruppen führt. An ihre Stelle treten gut durchdachte Funktionsräume mit spezifischem Angebotsprofil, die auf verschiedene Bereiche eines Gebäudes verteilt sein können. Die Offene Arbeit ermöglicht damit nicht zuletzt auf der Ebene der Raumgestaltung, kindliche Interessen und Bedürfnisse besser zu berücksichtigen sowie ein reichhaltiges Spielangebot zu ermöglichen.

In der Kita Rumpelchische führt die Anwendung des Konzepts der Offenen Arbeit z.B. dazu, dass die Kinder der einen Gruppe auch die Spielbereiche der anderen Gruppen benutzen dürfen.

14 Umsetzung und Überprüfung dieses Konzepts

Die Krippenleitung überprüft das pädagogische Konzept zusammen mit den Gruppenleitungen jährlich auf seine Gültigkeit. Allfällige Anpassungen werden durch die Krippenleitung bei der Betriebsleitung zuhanden der Schulpflege beantragt. Die Betriebsleitung legt den Antrag mit ihrer Stellungnahme der Schulpflege vor. Werden Anpassungen durch die Betriebsleitung angestossen, wird die Krippenleitung für eine Stellungnahme begrüsst.

15 Inkraftsetzung

Das pädagogische Konzept tritt per 01. Dezember 2023 in Kraft.